

Johannes Akkach (Heidelberg) und Joachim Kornelius (Heidelberg)

**Neue Hilfsmittel in der computergestützten
Fachübersetzung**



Editors:

Viktorija Bilić

Anja Holderbaum

Anne Kimmes

Joachim Kornelius

John Stewart

Christoph Stoll

Publisher:

Wissenschaftlicher Verlag Trier

Johannes Akkach (Heidelberg) und Joachim Kornelius (Heidelberg)

Neue Hilfsmittel in der computergestützten Fachübersetzung

Abstract: In der CAT-gestützten Übersetzung sind verlässliche und einfach nutzbare Nachschlagefunktionen bei der Terminologiesuche von großer Bedeutung. Dabei rücken diejenigen Methoden und Werkzeuge in den Fokus, die den Übersetzer möglichst wenig Zeit kosten und dabei komfortabel zu bedienen sind. Im folgenden Artikel wird gezeigt, wie sich außer externen Datenquellen auch phraseologische Informationen aus einer terminologischen Eintragsstruktur in einem CAT-System bequem zur Textproduktion nutzen lassen.

A key feature of Computer-Aided Translation is the integration of reliable, user-friendly tools for efficient terminology research during the translation process. Various ways of integrating external language resources have been evaluated for use in CAT systems. The following paper introduces another approach for easily retrieving and using phraseological data from a terminology database while producing text in the target language.

Keywords: Translation-Memory-Systeme; CAT; Steuerabkommen; Fachsprache; Phraseologie

Contents:

1	Gegenstand der Untersuchung	1
2	Die Erweiterung der terminologischen Eintragsstruktur	8
2.1	Anpassen der Arbeitsoberfläche in Across	15
2.2	Zwischenfazit.....	18
3	Die Nutzung von Datenkategorien.....	18
4	Fazit: Nutzen in der fachsprachlichen Phraseologie	25
5	Bibliographie	26
5.1	Weiterführende Literatur.....	27

1 Gegenstand der Untersuchung

Im Artikel zum Thema „Texte der Doppelbesteuerungsabkommen in der CAT-gestützten Übersetzung“ gingen J. Akkach et al. ([2013](#)) der Frage nach, ob sich CAT-Systeme auch für die

Übersetzung einer Textsorte funktionalisieren lassen, in der eine ausgeprägt hypotaktische Satzstruktur gegeben ist. Zu diesem Zweck untersuchten die Autoren verschiedene Möglichkeiten, mit dem CAT-System *Across* zusätzliche Hilfsmittel für die Textproduktion in der Fachsprache bereitzustellen. Nachdem mehrere Verfahren methodisch diskutiert wurden, kam man zu dem Schluss, ausgangs- und zielsprachliche Segmente mittels eines *Alignments* unverändert in das *Translation Memory* (TM) zu importieren und phraseologische Einheiten innerhalb solcher Segmente über die Konkordanzsuche im *Translation Memory* zu identifizieren. Für die Texte der Doppelbesteuerungsabkommen sieht dies wie folgt aus:

Im gegebenen Beispiel aus dem Doppelbesteuerungsabkommen zwischen Deutschland und Kanada (Abkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Kanada 2002) ist in *Across* die Nominalphrase „eine in einem Vertragsstaat ansässige Person“ im Rahmen eines ausgeprägt hypotaktischen Segments zu übersetzen. Die gegebene Fügung ist im Ausgangstext sehr häufig, sie tritt insgesamt an vierzehn Stellen auf. Mit Blick auf die Terminologiekonstanz und die Qualitätssicherung muss die Fügung vor allem wegen der juristischen Natur des Textes einheitlich übersetzt werden.

Da die Nominalphrase „eine in einem Vertragsstaat ansässige Person“ weniger als 50 Prozent des ausgangssprachlichen Segments ausmacht, wird sie vom System in der automatischen Suche innerhalb des *Translation Memorys* nicht erkannt. Dies wurde im vorgenannten Artikel in zwei Abbildungen beispielhaft gezeigt (Akkach et al. 2013:15):

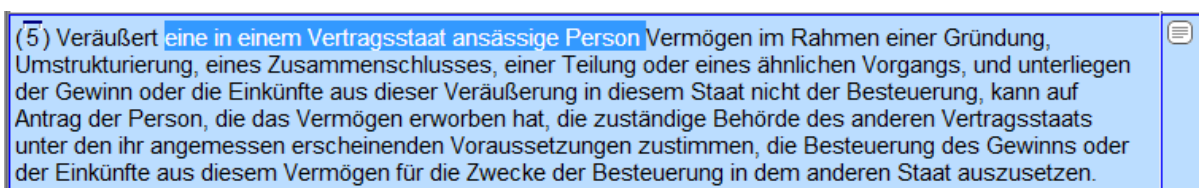


Abbildung 1: Eine zu übersetzende Nominalphrase in einem ausgangssprachlichen Segment

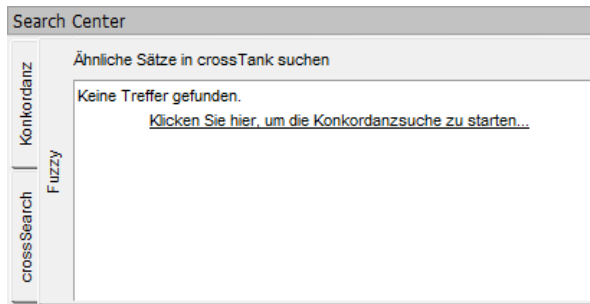


Abbildung 2: Die automatische Suche im TM benötigt eine Mindestübereinstimmung

Ein Weg der Problemlösung ergab sich für die Autoren über die Nutzung der Konkordanzsuche (Akkach et al. 2013:17ff.). Dabei wird die gesuchte Nominalphrase in den gespeicherten Übersetzungseinheiten eines zuvor übersetzten ähnlichen Doppelbesteuerungsabkommens gesucht. Dies geschieht durch das in Abbildung 1 gezeigte Markieren der Nominalphrase und das Einfügen als Suchausdruck in die integrierte Konkordanzsuche von Across über eine Tastenkombination. Mit dieser vergleichsweise einfachen Funktion lassen sich frühere, qualitativ gesicherte Übersetzungen desselben Fachgebiets auch dann nutzen, wenn die erwähnte Beschränkung auf eine Mindestübereinstimmung keine direkten Treffer im Translation Memory liefert.

Im folgenden Beispiel wird die Nominalphrase „eine in einem Vertragsstaat ansässige Person“ bei der Konkordanzsuche in einem gespeicherten Segment gefunden und darin farbig hinterlegt. Unterhalb des zielsprachlichen Segments weist das Attribut *Projekte* mit dem Wert „DBA USA-Deutschland“ darauf hin, dass das Segment einer früheren Übersetzung des Doppelbesteuerungsabkommens zwischen den USA und Deutschland entstammt. Zusätzlich markiert das kleine Symbol der US-amerikanischen Flagge das zielsprachliche Segment mit der Subsprache „Englisch (USA)“.

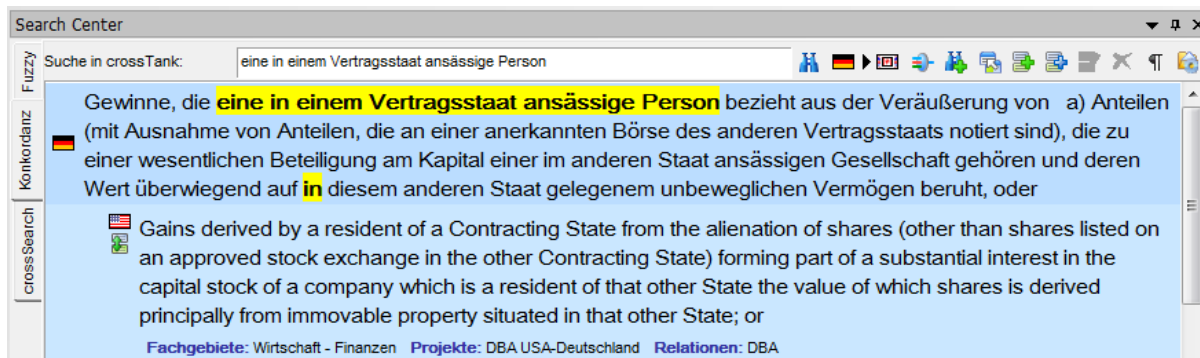


Abbildung 3: Eine Nominalphrase wird über die Konkordanzsuche im TM gefunden

In einer aktuellen Untersuchung befasst sich A. Mutscheller mit den Möglichkeiten des *Rapid Online Lookup* (ROLL, [Mutscheller 2013](#)). Dabei werden entweder integrierte Funktionen eines CAT-Systems oder externe Hilfsprogramme genutzt, um einen Suchausdruck in externen Quellen zu identifizieren. Bei diesen Quellen kann es sich um Online-Wörterbücher, Enzyklopädien und andere frei verfügbare Nachschlagequellen handeln.

Integrierte Nachschlagefunktionen von CAT-Systemen

In CAT-Systemen ist es oft möglich, außer der manuellen Konkordanzsuche auch externe Ressourcen direkt innerhalb der Arbeitsoberfläche einzubinden und für eine manuelle Suche zu nutzen. In Across steht beispielsweise die Suchfunktion *crossSearch* als dritte Suchoption zur Verfügung, die direkt den Inhalt bestimmter Webseiten einblenden kann. Damit lassen sich Suchergebnisse im Programmfenster von Across anzeigen, ohne den Webbrowser öffnen zu müssen. Ein Beispiel für eine solche Suche ist im Folgenden mit dem Online-Wörterbuch *LEO* ([w³](#)) als Ressource gezeigt:

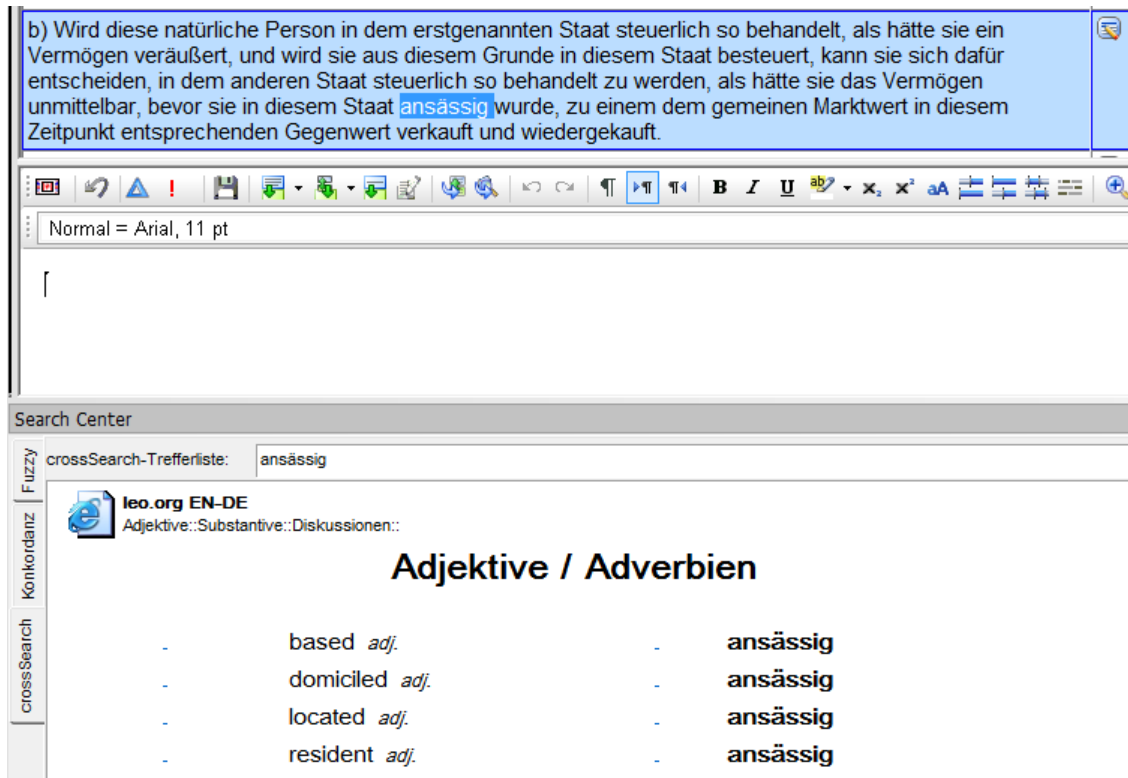


Abbildung 4: Direkte Anzeige externer Nachschlagequellen im CAT-System

Als Datenquelle lassen sich vordefinierte Terminologiedatenbanken im Internet und Online-Wörterbücher wie LEO in verschiedenen Sprachen auswählen. Auch andere Webseiten können hinzugefügt und nach Belieben aktiviert werden. Zur besseren Übersicht kann wie in Abbildung 4 die Ergebnisanzeige so eingestellt werden, dass crossSearch nur die Suchergebnisse in Ausgangs- und Zielsprache von der Webseite extrahiert und den restlichen Seiteninhalt ausblendet. Dies setzt jedoch Kenntnisse in HTML voraus, da die Struktur der Seite mit den Suchergebnissen analysiert werden muss.

Externe Hilfsprogramme

Einige der von A. Mutscheller (2013) beschriebenen externen Hilfsprogramme bieten ein eigenes Nachschlagfenster zur Anzeige der so generierten Suchergebnisse, andere hingegen nutzen den Standard-Webbrowser des Systems oder integrieren sich tiefer in die Oberfläche des Betriebssystems. Das von der Zeitschrift *c't* bereitgestellte Werkzeug *LeoToolTip* aus der Werkzeugsammlung *ac'tivAid* (w²) gehört zur letztgenannten Kategorie. Es gestattet dem Nutzer, in sämtlichen Microsoft-Windows-Programmen direkt in der

Arbeitsumgebung ein Wort im Online-Wörterbuch LEO nachzuschlagen. Durch Markieren und Drücken einer bestimmten Tastenkombination wird ein Kontextmenü aufgerufen, in dem die ersten fünf Suchergebnisse zum markierten Wort aus LEO angezeigt werden. Diese Funktion ist in Across im Folgenden zu sehen:

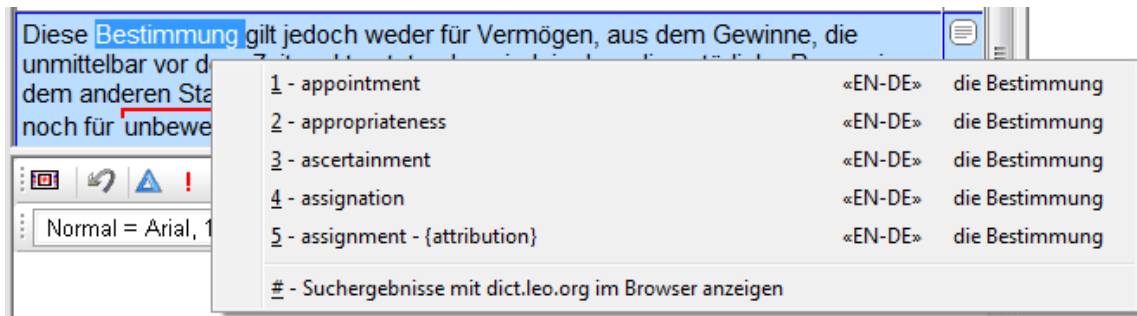


Abbildung 5: Schnelles Nachschlagen in Across mit LeoToolTip

A. Mutscheller sieht die Beschränkung dieses Vorgehens jedoch darin, dass auf diese Weise ausschließlich einfache Wortkombinationen gefunden werden können, da „nur das jeweils markierte Wort oder Wortgefüge an die Nachschlagequelle übergeben“ wird ([Mutscheller 2013:31](#)). Damit erstreckt sich das Potenzial dieses Werkzeugs ausschließlich auf terminologische Einträge in Form von Wörtern und Wortgefügen ohne (fach)phraseologische Zusatzinformationen. Zudem sei angemerkt, dass LeoToolTip nur die ersten fünf Ergebnisse von LEO abfragt. Diese Einschränkung hat urheberrechtliche Ursachen und macht das Werkzeug in vielen Fällen für den Übersetzer unbrauchbar. Da in Abbildung 5 nur die ersten fünf Entsprechungen in einer strikt alphabetischen Liste angezeigt werden, ist die gesuchte Übersetzung „provision“ nicht mehr im Auswahlmenü enthalten.

In beiden Fällen, sowohl bei der Aktivierung der integrierten Nachschlagefunktion als auch bei der Suche in externen Quellen über Zusatzwerkzeuge, erhält sich damit genau wie bei der Konkordanzsuche in gespeicherten Segmenten das Problem, dass zusätzliche Eingabeschritte zu tätigen sind, die sich als störend im Übersetzungsprozess erweisen.

Eine Problemlösung kann darin gesehen werden, dass die Terminologieerkennung des CAT-Systems in veränderter Weise genutzt wird. In ihrem Artikel verfolgten J. Akkach et al. ([2013](#)) unter anderem den Ansatz, das Sichtfenster des Terminologiemoduls zu nutzen. Dabei

sollten nicht nur wie auf herkömmliche Weise die Übersetzungen der Benennungen automatisch erkannt und angezeigt werden, sondern auch die zusätzlichen fachphraseologischen Fügungen, die einer Benennung zugeordnet werden können. Im Folgenden ist die herkömmliche Terminologieerkennung in Across aus dem genannten Artikel abgebildet (Akkach et al. 2013:15):

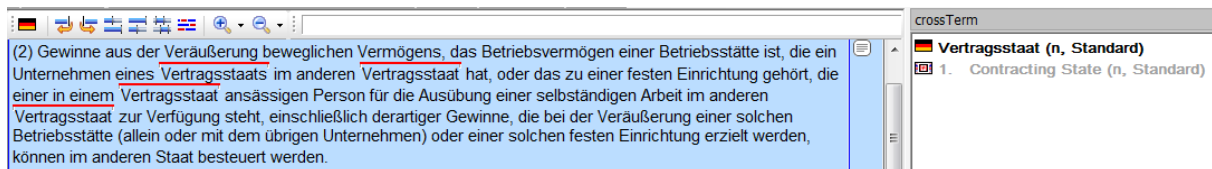


Abbildung 6: Die herkömmliche Terminologieerkennung in Across

Um als Übersetzung auch die vollständige Nominalphrase in der Zielsprache zu erhalten, wurde im Terminologiemodul der Eintrag verändert eingerichtet. Als Benennung wurde statt des *Heads* der Nominalphrase („Vertragsstaat“) die gesamte Fügung in das Feld *Benennung* eingegeben („in einem Vertragsstaat ansässige Person“). Anstelle des Wertes *Substantiv* als *Wortklasse* wurde der Wert *Sonstige* gewählt, der in der Ansicht des Terminologiemoduls mit dem Kürzel *O* auftritt. Diese alternative Lösung zeigte sich bereits im zitierten Artikel in der unten stehenden Abbildung (Akkach et al. 2013:16), sie wurde jedoch zugunsten der Konkordanzsuche zurückgestellt.

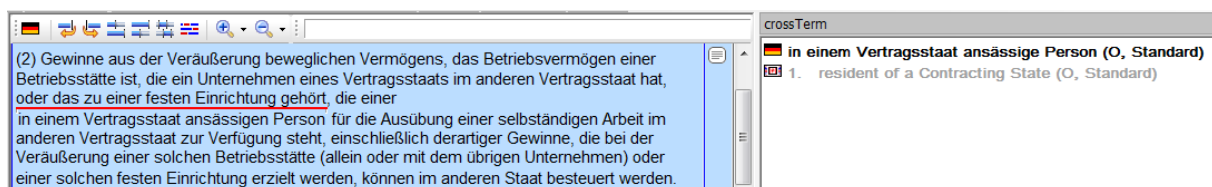


Abbildung 7: Die Terminologieerkennung funktioniert auch mit einer Nominalphrase

Die Nutzung des Terminologiemoduls wird im Folgenden weiterentwickelt. Dabei wird der ursprüngliche Ansatz wieder aufgegriffen, für die Terminologieerkennung nur die Benennung („Vertragsstaat“) als *Head* der Nominalphrase zu nutzen. Dazu stehen zwei Möglichkeiten zur Verfügung:

1. Die Nominalphrasen oder phraseologischen Angaben wie Kollokationen werden in den von Across vorgesehenen Datenkategorien unterhalb der Benennungsebene abgelegt:



Abbildung 8: Ansicht eines terminologischen Eintrags mit Kollokationen

2. Die Nominalphrasen oder phraseologischen Angaben wie Kollokationen werden als *alternative Benennungen* auf derselben Ebene wie das Lemma hinzugefügt:



Abbildung 9: Speichern von Lemmata und Zusatzdaten mit verschiedenen Datenkategorien

2 Die Erweiterung der terminologischen Eintragsstruktur

In der Terminologieverwaltung *crossTerm* von Across ist es grundsätzlich möglich, die terminologische Eintragsstruktur für die Belange der eigenen Arbeitspraxis einzurichten. In *crossTerm* können Kollokationen in einer eigens dafür vordefinierten Kategorie abgelegt werden. Auf diese Weise werden zusätzliche Informationen zu einer gefundenen Benennung

in der Terminologieverwaltung verfügbar. Die dafür notwendigen Schritte sind im Folgenden beschrieben.

In den Einstellungen von crossTerm ist auf der Ebene *Terms*, die die Benennungsebene darstellt, unter dem Menüpunkt *Textfelder* bereits die vordefinierte Datenkategorie *Kollokation* verfügbar:

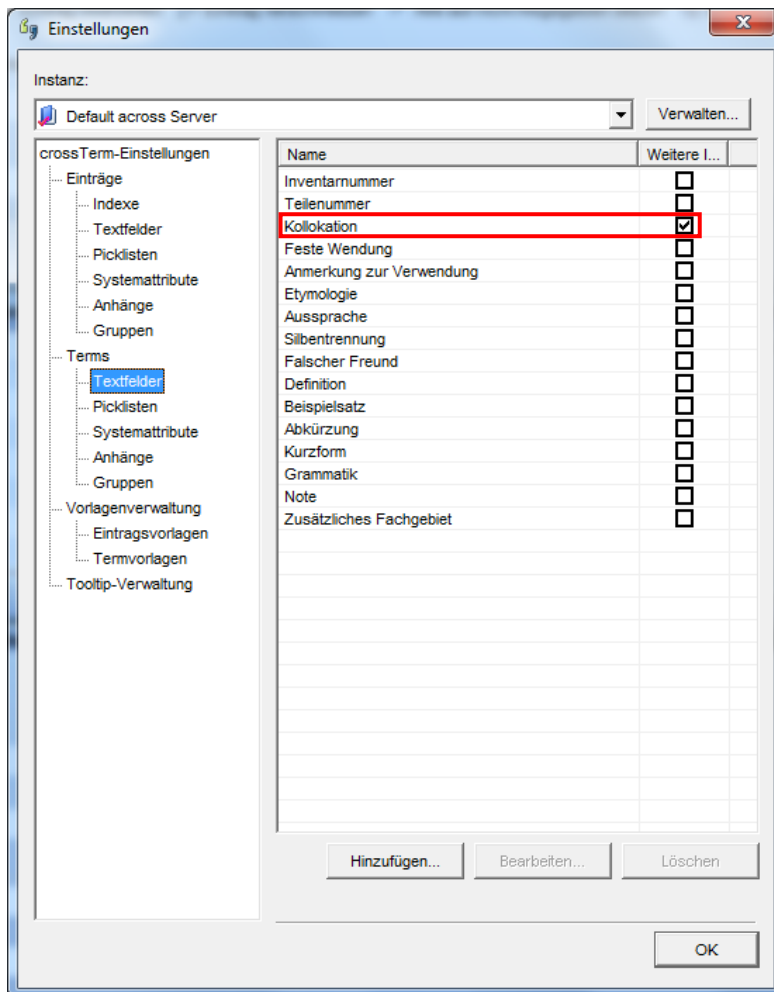


Abbildung 10: Nutzung der Datenkategorie Kollokationen

Um eine weitergehende Unterteilung nach der erweiterten Kollokationstypologie von A. Holderbaum (2003) zu erreichen, definiert man auf der Ebene *Terms* unter dem Menüpunkt *Picklisten* zusätzlich eine neue Datenkategorie *Kollokationstyp* und fügt die sieben Syntagmen nach A. Holderbaum als Auswahlwerte hinzu:

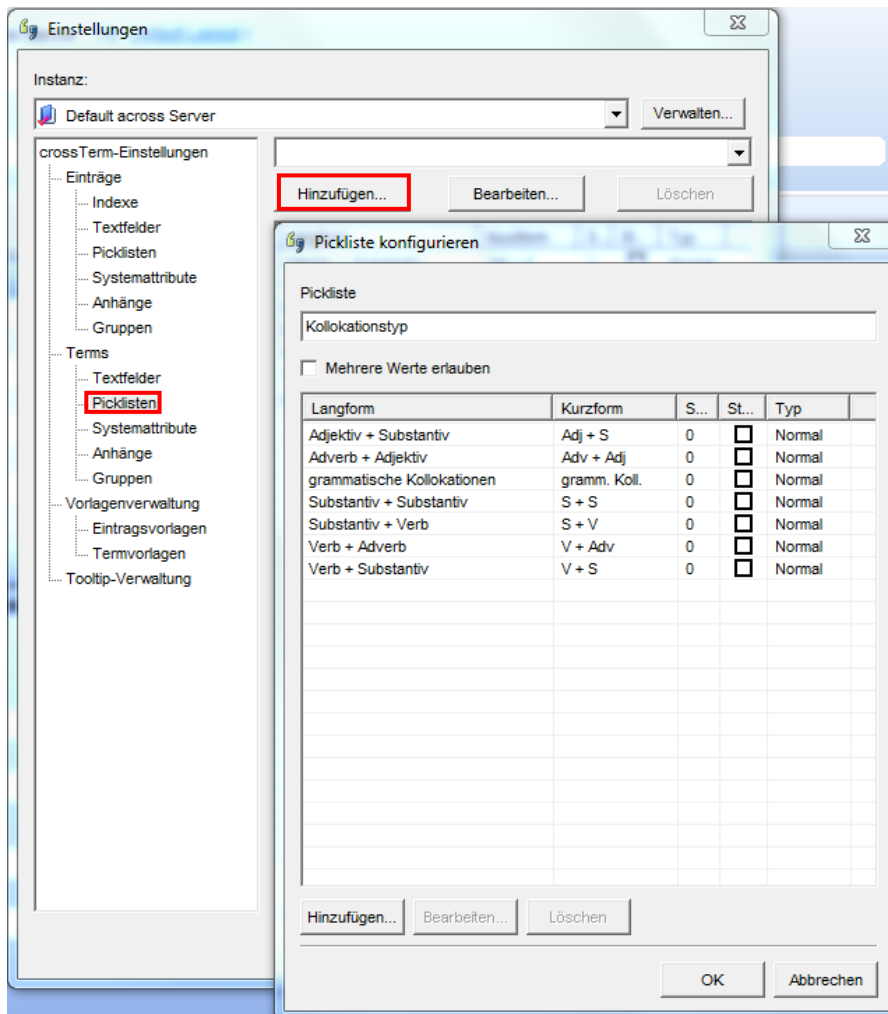


Abbildung 11: Definieren einer zusätzlichen Datenkategorie auf der Benennungsebene
Anschließend werden die beiden Datenkategorien *Kollokation* und *Kollokationstyp* zu einer Gruppe zusammengefasst. Dazu fügt man auf der Ebene *Terms* unter dem Menüpunkt *Gruppen* eine neue Gruppe hinzu. Im Einstellungsfenster wird aus den verfügbaren Datenkategorien auf der linken Seite zuerst *Kollokationstyp* ausgewählt und der rechten Seite hinzugefügt. Anschließend fügt man die Datenkategorie *Kollokation* auf die gleiche Weise hinzu, sodass sie unter *Kollokationstyp* erscheint:

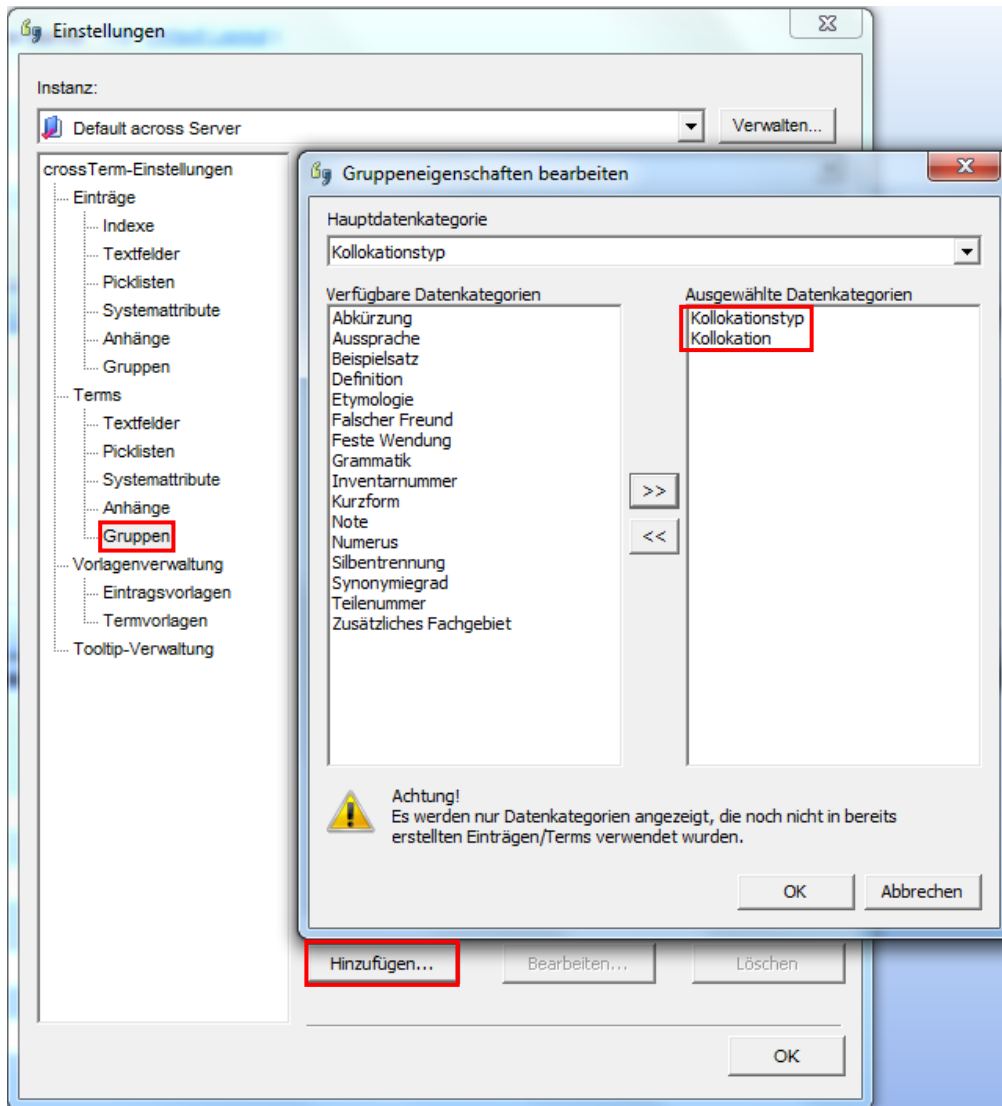


Abbildung 12: Gruppieren von Kollokationstyp und Kollokationen in der Eintragsstruktur

Durch die Gruppierung wird erreicht, dass in der Eintragsstruktur zur Erfassung einer Benennung die Datenkategorie *Kollokation* nicht nur einmal zur Verfügung steht, sondern für jeden Kollokationstyp. Zum Abschluss wird unter dem Menüpunkt *Vorlagenverwaltung* im Unterpunkt *Termvorlagen* die neu definierte Gruppe hinzugefügt. Da der *Kollokationstyp* als übergeordnete Datenkategorie festgelegt wurde, ist die Gruppe unter diesem Namen in der Auswahlliste zu finden:

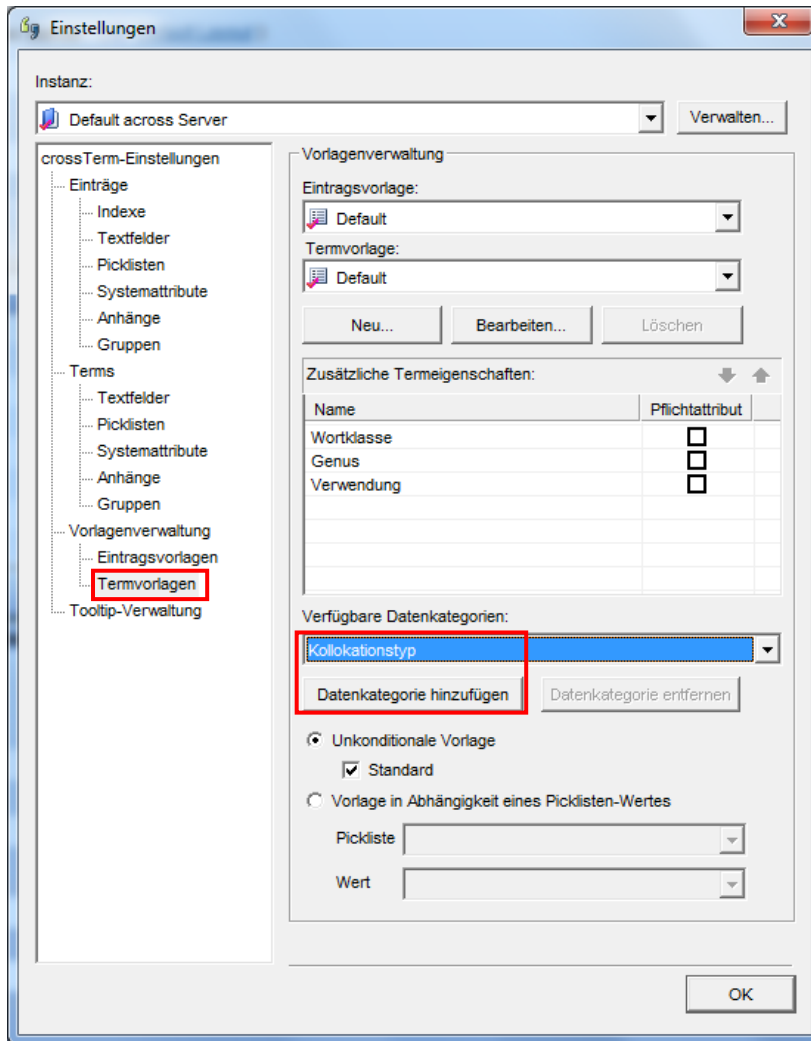


Abbildung 13: Erweitern der terminologischen Eintragsstruktur um Kollokationen

Nach der Erweiterung wird die Datenkategorie *Kollokationstyp* mit dem eingerückten Unterpunkt *Kollokationen* im Fenster angezeigt:

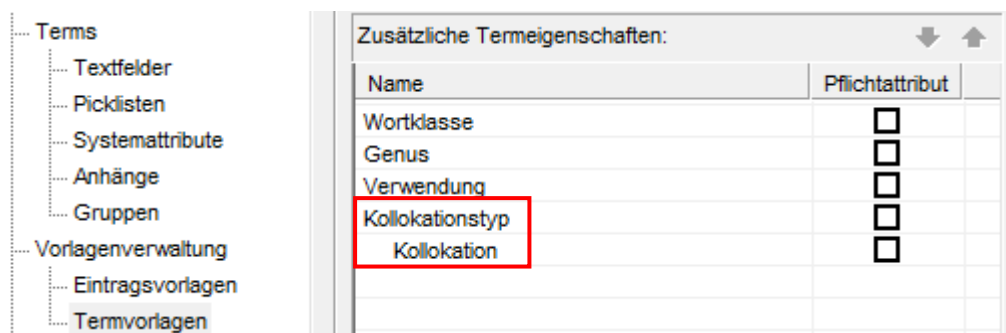


Abbildung 14: Kollokationen in Abhängigkeit vom Kollokationstyp

Kollokationen zu einer Benennung können fortan bei der Terminologiearbeit auf der Benennungsebene (in Across: *Terms*) in Abhängigkeit von ihrem Syntagma nach A. Holderbaum (2003) erfasst werden:

Term bearbeiten

Term:
gains

Sprache:
Englisch

Subsprache:
Kanada

Freigegeben

Wortklasse
Substantiv

Genus

Verwendung
Standard

Kollokationstyp
[Eigenschaft hinzufügen](#)

Verb + Substantiv

Kollokation
[Eigenschaft hinzufügen](#)
to derive gains

grammatische Kollokationen

Kollokation
[Eigenschaft hinzufügen](#)
gains are taxable

gains may be taxed

Abbildung 15: Erfassen von Kollokationen nach ihrem Typ in crossTerm

In Abbildung 15 wurde beispielsweise im Syntagma *Verb + Substantiv* die Kollokation „to derive gains“ erfasst und im Syntagma *grammatische Kollokationen* die beiden Phraseologismen „gains are taxable“ und „gains may be taxed“. Da die Kollokationen in der terminologischen Eintragsstruktur unter ihrem Kollokationstyp gruppiert wurden, bleibt die Information über das Syntagma erhalten. Gleichzeitig wird dennoch jede einzelne Kollokation innerhalb des Kollokationstyps getrennt von den anderen gespeichert. Ein solcher terminologischer Eintrag mit zusätzlichen Kollokationen für den enkodierenden Sprachgebrauch sieht dann in der Ansicht von *crossTerm* wie folgt aus:

The screenshot displays the crossTerm interface for a terminological entry. At the top, there are navigation buttons: 'Eintrag-Report anzeigen', 'Eintrag bearbeiten', 'Eintrag verschmelzen', 'Alle auf nicht freigegeben setzen', and 'Eintrag duplizieren'. Below this, the entry details are shown: 'Instanz' (Default across Server), 'ID' (5142), 'Eigenschaften' (Fachgebiet: Recht), and 'Relationen' (DBA). The main entry is 'gains n, Standard' with 'Term bearbeiten' and 'Term löschen' buttons. Two language panels are visible: 'Englisch - Alle Länder' and 'Deutsch - Alle Länder', with the German panel showing 'Gewinne n, Standard'. The 'Details' tab is active, showing the entry 'gains' with a green checkmark. The 'Wortklasse' is 'Substantiv', 'Verwendung' is 'Standard', and 'Kollokationstyp' is 'Verb + Substantiv'. Under this type, there are two 'Kollokation' fields: 'to derive gains' and 'grammatische Kollokationen' containing 'gains are taxable' and 'gains may be taxed'.

Abbildung 16: Ansicht eines terminologischen Eintrags mit Kollokationen in crossTerm

2.1 Anpassen der Arbeitsoberfläche in Across

Wird die im vorigen Abschnitt beschriebene umfangreiche terminologische Eintragsstruktur gepflegt, so entsteht der Nachteil, dass zielsprachliche phraseologische Einheiten nicht mehr auf der obersten Informationsebene angezeigt werden. Stattdessen wird der Schreibprozess bei der Textproduktion unterbrochen, da man zunächst „im Sichtfenster des Terminologiemoduls [...] den gefundenen Terminus auszuwählen und zum Aufrufen der Details in ein separates Fenster zu wechseln“ hat (Akkach et al. 2013:19).

Dieses separate Fenster besteht entweder aus der Ansicht der vollständigen Eintragsstruktur in der Terminologieverwaltung (vgl. Abbildung 16 weiter oben) oder aus einem Informationsfenster im Übersetzungseditor neben dem Mauszeiger (*Tooltips*, in Abbildung 18 weiter unten zu sehen). Diese zusätzliche Art der Datenaufbereitung wird im Folgenden näher beschrieben und bewertet.

In Abschnitt 2 wurde eine Möglichkeit beschrieben, die terminologische Eintragsstruktur von *crossTerm* mittels Kollokationen individuell an die Bedürfnisse der Textproduktion in der Zielsprache anzupassen. Die so auf der Benennungsebene erweiterten terminologischen Einträge sind jedoch für die Übersetzungsarbeit nur dann von Nutzen, wenn sich die hinterlegten Daten möglichst einfach und schnell während der Übersetzung abrufen lassen. Im Idealfall wären die in Abbildung 16 gezeigten Kollokationen aus der Eintragsansicht von *crossTerm* auch im Übersetzungseditor *crossDesk* auf einen Blick verfügbar und auswählbar, ohne dass der Übersetzer in die Eintragsansicht wechseln und damit seinen Arbeitsfluss unterbrechen muss.

Um auf die erweiterten Informationen aus der terminologischen Eintragsstruktur in *crossDesk* zugreifen zu können, lassen sich in *Across* die neben dem Mauszeiger automatisch eingeblendeten Informationsfenster (*Tooltips*) an die individuellen Bedürfnisse des Übersetzers anpassen. Dies geschieht ebenfalls über die Einstellungen von *crossTerm*. Dort kann der Nutzer unter dem Menüpunkt *Tooltip-Verwaltung* die Datenkategorien auswählen, die in den *Tooltips* von *crossDesk* angezeigt werden. Im unteren Abschnitt (*Term*) wird dazu die neue Datenkategorie *Kollokationstyp* in die Liste *In Tooltip anzeigen* aufgenommen:

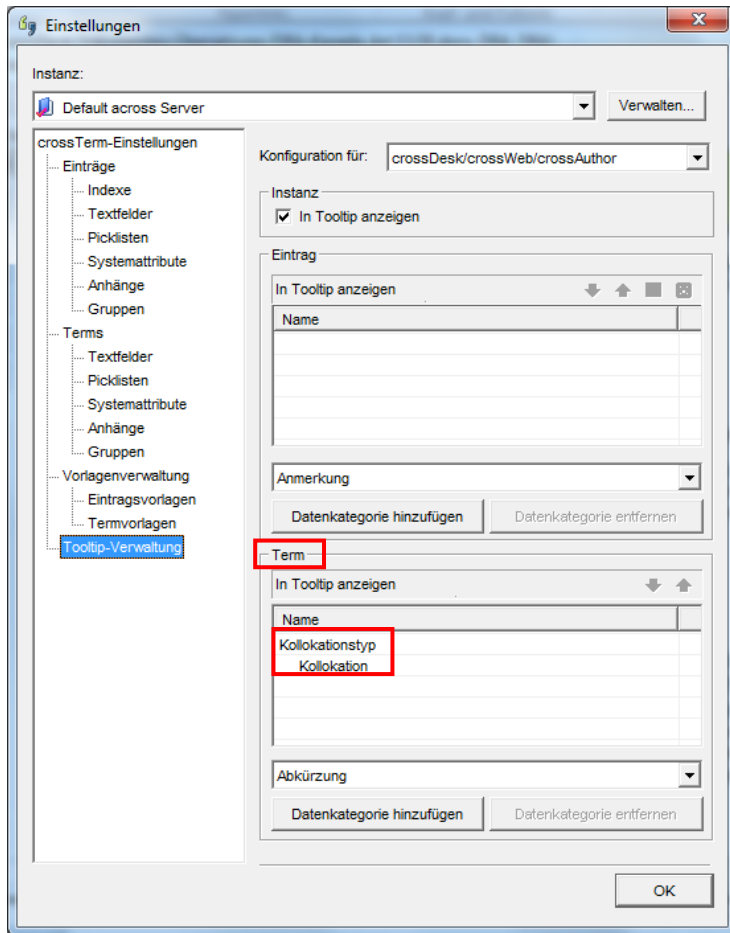


Abbildung 17: Anpassen der Tooltips für den Übersetzungseditor

Auf diese Weise werden in crossDesk die Kollokationsdaten in dem Tooltip eingebunden, der zu der zielsprachlichen Benennung im Sichtfenster von crossTerm gehört. Bewegt man den Mauszeiger dort auf die zielsprachliche Benennung (im Beispiel „gains“) erscheinen die zuvor gespeicherten Kollokationen:

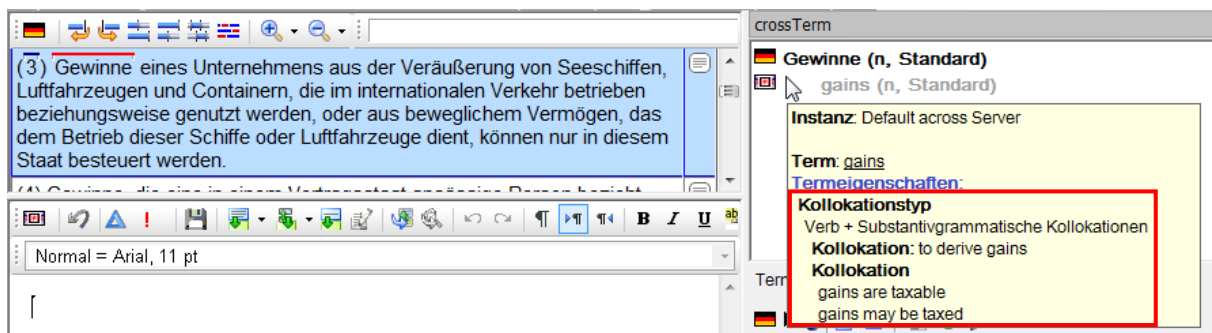


Abbildung 18: Erweiterte Terminologiedaten im Übersetzungseditor

Wie in Abbildung 18 zu sehen, ist diese Ansicht jedoch nicht vollständig analog zu der Eintragsverwaltung in crossTerm ausgeführt. In der Tooltip-Ansicht werden die Kollokationen nicht nach den Kollokationstypen gruppiert dargestellt. Stattdessen zeigt das System zuerst alle Kollokationstypen hintereinander, wie im umrandeten Bereich zu sehen ist. Anschließend stehen alle Kollokationen untereinander. Die zuvor geleistete Arbeit, die Kollokationen nach den Syntagmen von A. Holderbaum (2003) zu differenzieren, ist dabei verloren gegangen, zudem leidet die Übersichtlichkeit der Darstellung.

Ein weiterer Umstand ergibt sich daraus, dass die gefundenen Kollokationen im Tooltip anders als die zielsprachlichen Benennungen im Sichtfenster nicht *automatisch* in den Zieltext eingefügt werden können. Die Übersetzung „gains“ für „Gewinne“ könnte im folgenden Beispiel entweder per Doppelklick auf das Suchergebnis im Sichtfenster eingefügt werden, oder indem man eine Tastenkombination drückt. Die Übersetzung von „Gewinne werden besteuert“ steht im Tooltip zwar als „gains are taxable“, kann aber nicht in gleicher Weise ausgewählt werden. Sie muss manuell abgeschrieben werden.

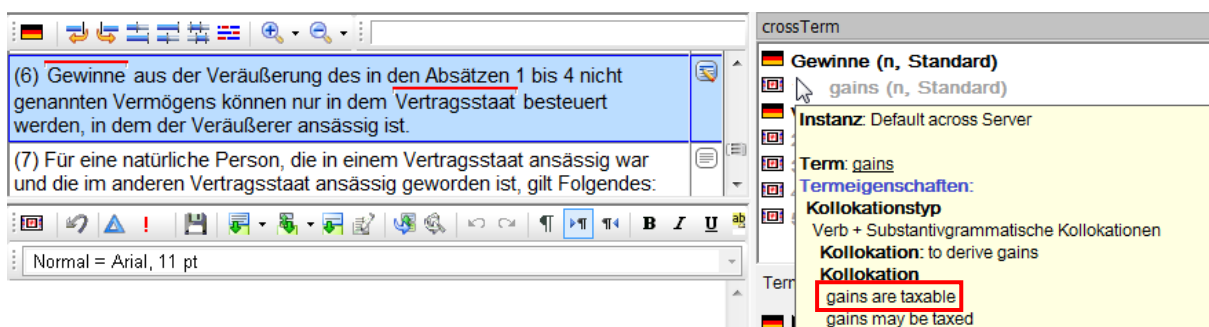


Abbildung 19: Übernahme gefundener Benennungen und Kollokationen in den Zieltext
Dieser Einschränkung, die auch in dem Artikel von J. Akkach et al. (2013) angesprochen wurde, liegt der Umstand zugrunde, dass die Kollokationsdaten nach wie vor auf einer zu tief liegenden Informationsebene in der Terminologiedatenbank gespeichert sind. Sie werden deshalb nicht automatisch in das Sichtfenster des Terminologiemoduls geladen, sondern nur im Hintergrund verfügbar gehalten. Die Kollokationen sind erst dann dort zu sehen, wenn der Mauszeiger auf den zielsprachlichen Terminus bewegt wird und das gelb unterlegte Tooltip-Fenster erscheint. Die dort hinterlegten Daten lassen sich als qualitativ gesicherte

erste Informationsquelle bei der Recherche einer zielsprachlichen Formulierung nutzen, müssen aber manuell in den Zieltext übertragen werden.

2.2 Zwischenfazit

Auch mit der Erweiterung der terminologischen Daten lässt sich nicht vermeiden, dass der Übersetzer in jedem Fall wie bei J. Akkach et al. (2013:19) beschrieben für die Anzeige der Details in ein separates Fenster wechseln muss. Verzichtet man auf die Einrichtung der Tooltip-Ansicht, so muss manuell die Eintragsansicht von crossTerm mit allen Zusatzangaben zu der zielsprachlichen Benennung aufgerufen werden. Konfiguriert man außerdem die Tooltips wie beschrieben, so muss dennoch zuerst das Tooltip-Fenster geöffnet werden. Dafür ist es erforderlich, den Mauszeiger in das Sichtfenster des Terminologiemoduls auf die zielsprachliche Benennung zu bewegen, dann im gelb hinterlegten Fenster die passende Kollokation zu elizitieren und sie anschließend durch Abschreiben in den Zieltext zu übernehmen.

Im Folgenden wird eine Methode vorgestellt, mit der sich in Across in der Version 5.5 die Vorteile der gezeigten Ansätze verbinden lassen. Wie in dem Artikel von J. Akkach et al. (2013) dargelegt, werden Kollokationen und Nominalphrasen direkt während der Übersetzung präsentiert, ohne dass zusätzliche Schritte notwendig sind. Dabei bleibt als Neuerung zusätzlich die hierarchische Beziehung zwischen Basis und gesamter Kollokation beziehungsweise zwischen *Head* und gesamter Nominalphrase bestehen. Alle Kollokationen und Nominalphrasen werden in der Terminologieverwaltung unter ihrem jeweiligen Lemma gespeichert.

3 Die Nutzung von Datenkategorien

Die Vorteile einer direkten Anzeige von Kollokationen und Nominalphrasen lassen sich nutzen, indem diese nicht wie in Abschnitt 2 beschrieben in der systeminternen Datenkategorie *Kollokationen* abgelegt werden. Stattdessen nutzt man eine höhere Informationsebene der Eintragsstruktur und hebt sie auf dieselbe Ebene wie die zugrunde

liegende Benennung. Diese Benennung wird im Folgenden als *Lemma* bezeichnet, während die Kollokationen und Nominalphrasen *Zusatzdaten* sind.

Zunächst wird im terminologischen Eintrag nacheinander in beiden Sprachen das Lemma erfasst, also die Basis der Kollokation bzw. der *Head* der Nominalphrase. Zu dem Lemma wird als Verwendung der Wert *Standard* und als Wortklasse der Wert *Substantiv* gespeichert. Zusätzlich aktiviert man das Kontrollkästchen *Freigegeben*. Die Funktion zur Erfassung der Kollokationen wird nicht mehr verwendet:

Abbildung 20: Eingabe des Lemmas in beiden Sprachen

Nach dem Speichern sind zwei freigegebene Lemmata im terminologischen Eintrag hinterlegt:

Abbildung 21: Die Grundstruktur des terminologischen Eintrags mit den Lemmata

Anschließend fügt man nach Belieben die Kollokationen und Nominalphrasen als Zusatzdaten bei der jeweiligen Sprache hinzu. Diese Zusatzdaten erhalten im Gegensatz zum Lemma nicht den Status *Freigegeben*. Außerdem werden sie unter der Wortklasse *Sonstige* gespeichert.

Abbildung 22: Einfügen einer Kollokation mit anderen Attributen

Nun können auch zusätzlich besondere Kriterien für die Verwendung der Zusatzdaten festgelegt werden. Da die Zusatzdaten auf derselben Ebene wie die Lemmata, nur mit anderen Datenkategorien, gespeichert werden, stehen nun auch einige speziell für die Lemmata entwickelten Funktionen der Terminologieverwaltung zur Verfügung. Es ist möglich, zum Beispiel eine nicht erwünschte Kollokation zu hinterlegen, die im Zieltext nicht auftreten darf. Im folgenden Beispiel wird „?citizen of a Contracting State“ als nicht erwünschte Kollokation hinterlegt, da ausschließlich „resident of a Contracting State“ verwendet werden soll.



Term bearbeiten

Term:
citizen of a Contracting State

Sprache:
Englisch

Subsprache:
Kanada

Freigegeben

Wortklasse
Sonstige

Genus

Verwendung
Unwort

Kollokationstyp
[Eigenschaft hinzufügen](#)

Abbildung 23: Erfassen einer nicht erwünschten Kollokation als „Unwort“

Durch den Wert „Unwort“ bei der *Verwendung* (Begrifflichkeit von Across) erhält diese Kollokation im Sichtfenster des Terminologiemoduls das Symbol eines Verbotsschildes und ist direkt als nicht erwünschte Übersetzung zu erkennen. Diese Funktion ist besonders im Hinblick auf die Qualitätssicherung und eine fachphraseologisch konsistente Übersetzung nützlich.

Nach diesem Muster lassen sich beliebig viele Kollokationen in beiden Sprachen hinzufügen, die entweder erlaubt sind (ohne einen Wert bei der *Verwendung*) oder nicht erwünscht sind (mit dem Wert „Unwort“ bei der *Verwendung*). Im Folgenden ist ein terminologischer Eintrag für die Übersetzung von „Vertragsstaat“ mit vier erlaubten und zwei nicht erwünschten Kollokationen gezeigt:



Abbildung 24: Speichern von Lemmata und Zusatzdaten mit verschiedenen Datenkategorien

Als letztes werden im Projekt, das den Ausgangstext enthält, die Filtereinstellungen von crossTerm so verändert, dass nur *freigegebene* Lemmata bei der automatischen Suche gefunden werden. Dadurch werden im Ausgangstext nur diejenigen Benennungen gefunden, die in ihrem terminologischen Eintrag als *Lemma* definiert sind (die Basis der Kollokation beziehungsweise der *Head* der Nominalphrase). Das Setzen dieses Filters ist in Abbildung 25 gezeigt.

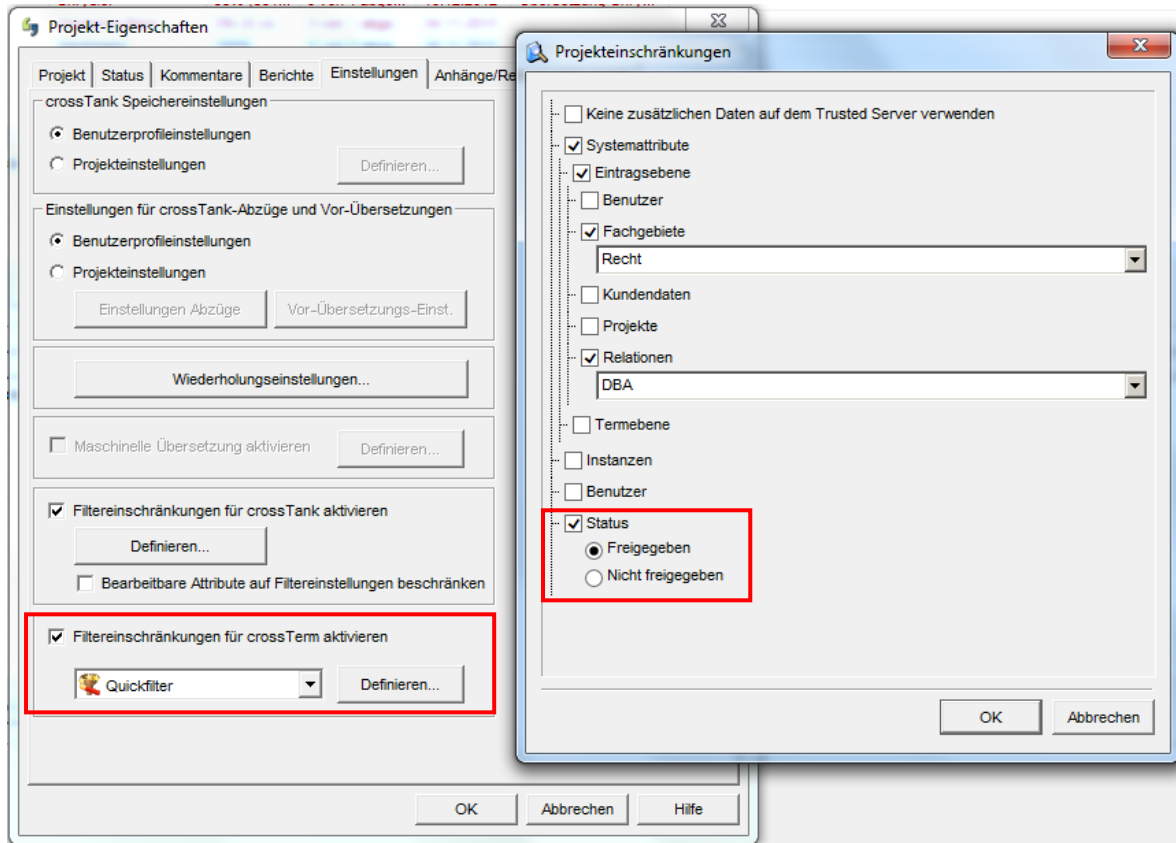


Abbildung 25: Filtern der crossTerm-Suchergebnisse

Der besondere Vorzug des beschriebenen Verfahrens besteht darin, dass die von A. Mutscheller geforderte Eingliederung „in den Arbeitsablauf des Übersetzers“ (Mutscheller 2013:34) ohne Unterbrechung des Arbeitsprozesses und allein über die Benennungsebene in der Terminologieverwaltung erreicht wird. Die Übersetzungshilfen für die Textproduktion werden bei der Übersetzung ohne zusätzlichen Aufwand im Sichtfenster des Terminologiemoduls ausgegeben. Im nachstehenden Bild erhält der Übersetzer nicht nur die Übersetzungen der Lemmata „Vertragsstaat“ und „unbewegliches Vermögen“, sondern kann darunter jeweils alle gespeicherten Kollokationen auf einen Blick erkennen. Ihm obliegt es nur noch, die ausgangssprachlichen Kollokationen zu elizitieren, die angebotenen Übersetzungsvorschläge zu sichten und dabei auf nicht erlaubte Kollokationen in der Zielsprache zu achten.

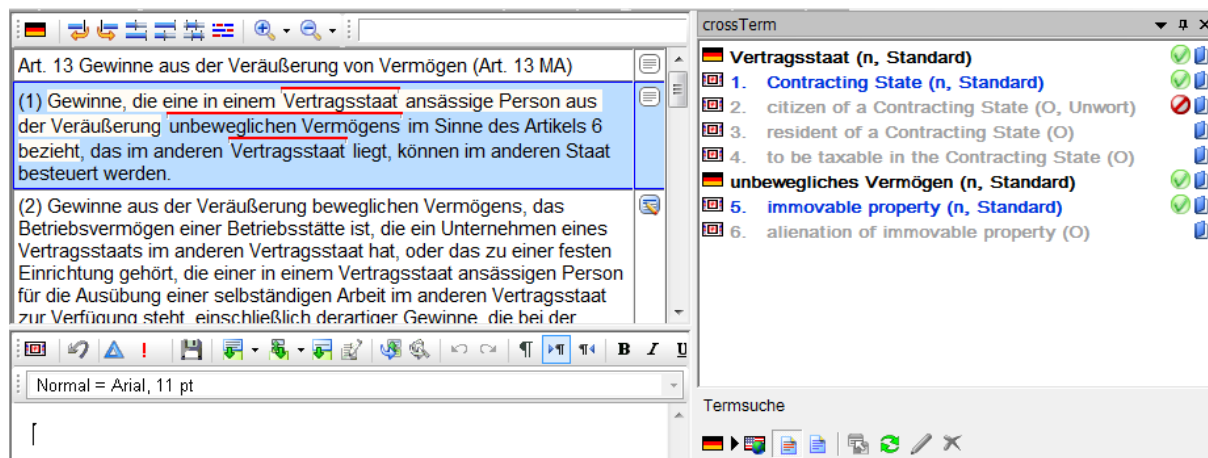


Abbildung 26: Direkte Anzeige von Zusatzdaten unter ihrem Lemma

Anders als beim ersten Ansatz, die Nominalphrase auf der Benennungsebene zu speichern (Akkach et al. 2013:16), bleibt bei diesem Lösungsweg auch in der Terminologieverwaltung eine gewisse Hierarchie zwischen Lemma und affinem Mitspieler erhalten. Dabei muss betont werden, dass dieser Komfort mit einem zusätzlichen Arbeitsaufwand in der Phase der Übersetzungsvorbereitung einhergeht. Es müssen zuerst Texte aus dem jeweiligen Fachgebiet zweisprachig phraseologisch ausgewertet und mit der beschriebenen Methode in die Terminologiedatenbank eingepflegt werden. Wird das Terminologieverwaltungssystem mit enkodierenden Daten in der dargestellten Form erweitert, so steigt der Nutzwert des CAT-Systems – unabhängig von der Textsorte, der Sprachrichtung oder dem Fachgebiet. Mit Blick auf die Phraseologismen in der Fachsprache im engeren Sinne kann durch eine detaillierte Auswertung des Kollokationsbestands der *collocational range* umfassend abgedeckt werden.

Im Forschungsprojekt *Teaching Medical Translation* unter der Leitung von J. Kornelius, Universität Heidelberg, und P. Bankston, Indiana University ([w⁴](#)) wurde eine enkodierend ausgerichtete Sprachdatenbank englischer und deutscher Fachtermini der Medizin entwickelt (Akkach 2013). Diese Fachtermini sind jeweils mit Kollokationen in den beiden Sprachen in der Datenbank hinterlegt. Nutzt man diese bereits erfassten Kollokationen als Zusatzdaten, so kann eine umfassende phraseologische Auswertung in der

Übersetzungsvorbereitung geleistet werden. Ein CAT-System, das mit diesen Daten bestückt wird, könnte bei der Übersetzung medizinischer Fachtexte wie folgt aussehen:

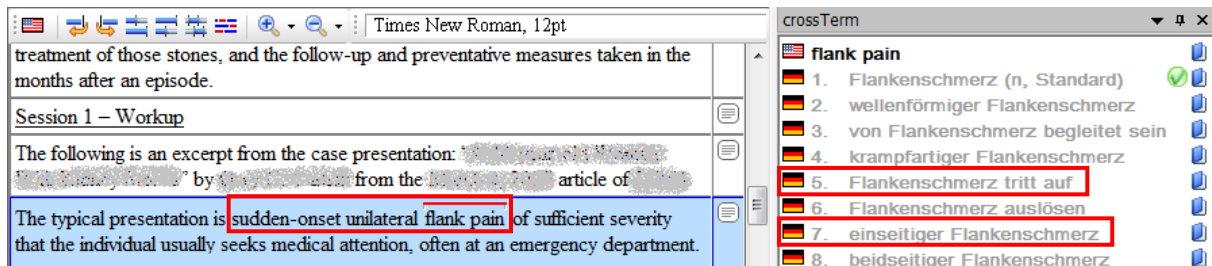


Abbildung 27: Nutzen des Verfahrens in medizinischen Texten

Im gezeigten Beispiel können aus den verfügbaren Zusatzdaten die Suchergebnisse Nummer 7 („einseitiger Flankenschmerz“) und Nummer 5 („Flankenschmerz tritt auf“) genutzt werden, um bei der Ausgangssprachlichen Wendung „sudden-onset unilateral flank pain“ zu der Übersetzung „plötzlich auftretender einseitiger Flankenschmerz“ zu gelangen.

4 Fazit: Nutzen in der fachsprachlichen Phraseologie

Der beschriebene methodische Weg ist vor allem dann hilfreich, wenn eine hohe Konsistenz nicht nur im Bereich der Termini, sondern auch ihrer Fachkollokatoren erwünscht ist. Dies gilt nicht nur für juristische Texte, sondern auch für alle Texte, die im Umfeld einer *Controlled Language* (Hebling 2002) oder sogenannter *Style Guides* übersetzt werden müssen. In diesen Stilbüchern werden zum Teil nicht nur einzelne Termini, sondern auch Fügungen dieser Termini explizit ausgeschlossen. Das Ausschließen einer Fügung kann mit der beschriebenen Methode ebenfalls realisiert werden, indem eine nicht erwünschte Kollokation wie gezeigt als alternative Benennung gespeichert wird, mit der Verwendung „Unwort“, „verboten“, „nicht erwünscht“ oder ähnlich. Die vorgeschlagene Methode lässt sich mit anderen CAT-Programmen wie beispielsweise *SDL Trados* in Verbindung mit der Terminologieverwaltung *MultiTerm* in ähnlicher Weise umsetzen.

Mit dieser Methode wird es möglich, umfassende Stilvorgaben der genannten Form in einem CAT-System mit Blick auf die Terminologiekonsistenz und die Qualitätssicherung umzusetzen.

5 Bibliographie

Abkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika zur Vermeidung der Doppelbesteuerung und zur Verhinderung der Steuerverkürzung auf dem Gebiet der Steuern vom Einkommen und vom Vermögen und einiger anderer Steuern. *Bundesgesetzblatt Jahrgang 2008 Teil II Nr. 15, ausgegeben zu Bonn am 23. Juni 2008, S. 612ff.*

Abkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Kanada zur Vermeidung der Doppelbesteuerung auf dem Gebiet der Steuern vom Einkommen und bestimmter anderer Steuern, zur Verhinderung der Steuerverkürzung und zur Amtshilfe in Steuersachen. *Bundesgesetzblatt Jahrgang 2002 Teil II Nr. 11, ausgegeben zu Bonn am 27. März 2002, S. 671ff.*

Agreement between the Federal Republic of Germany and Canada for the Avoidance of Double Taxation with respect to Taxes on Income and Certain other Taxes, the Prevention of Fiscal Evasion and the Assistance in Tax Matters. *Bundesgesetzblatt Jahrgang 2002 Teil II Nr. 11, ausgegeben zu Bonn am 27. März 2002, S. 671ff.*

Akkach, Johannes (2013). *Computergestützte Terminologiearbeit in der medizinischen Fachsprache*. Abschlussarbeit zur Erlangung des akademischen Grades Master of Arts. Universität Heidelberg: Institut für Übersetzen und Dolmetschen.

Akkach, Johannes; Friedrich, Dieter; Miller, Meike; Schulz, Vanessa (2013). *Texte der Doppelbesteuerungsabkommen in der CAT-gestützten Übersetzung*.

T21N – Translation in Transition, Ausgabe 2013-02.

[http://t21n.com/homepage/articles/T21N-2013-02-](http://t21n.com/homepage/articles/T21N-2013-02-Akkach,%20Friedrich,%20Miller,%20Schulz.pdf)

[Akkach,%20Friedrich,%20Miller,%20Schulz.pdf](http://t21n.com/homepage/articles/T21N-2013-02-Akkach,%20Friedrich,%20Miller,%20Schulz.pdf).

Convention between the Federal Republic of Germany and the United States of America for the Avoidance of Double Taxation and the Prevention of Fiscal Evasion with respect to Taxes on Income and Capital and to certain other Taxes. *Bundesgesetzblatt Jahrgang 2008 Teil II Nr. 15, ausgegeben zu Bonn am 23. Juni 2008, S. 612ff.*

Hausmann, Franz Josef (1989). „Le dictionnaire de collocations“. In Franz Josef Hausmann et al. (Hg.): *Wörterbücher. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft* (Bd. 5/1, S. 1010-1019). Berlin/New York: de Gruyter.

Hebling, Uta (2002). *Controlled Language am Beispiel des Controlled English*. Lighthouse Unlimited, Band 4. Trier: WVT.

Holderbaum, Anja (2003). *Kollokationen als Problemgrößen der Sprachmittlung*. Lighthouse Unlimited, Band 30. Trier: WVT.

Mutscheller, Armin (2013). *Online-Wörterbuch im Übersetzungsworkflow: Let's ROLL!* MDÜ – Fachzeitschrift für Dolmetscher und Übersetzer, Ausgabe 4/2013, S. 30-34.

5.1 Weiterführende Literatur

Brähler, Gernot (2012). *Internationales Steuerrecht. Grundlagen für Studium und Steuerberaterprüfung*. 7. Aufl. Wiesbaden: Springer Gabler.

Haase, Florian (2011). *Internationales und Europäisches Steuerrecht*, 3. Aufl. Heidelberg: C.F. Müller.

Kramer, Jörg-Dietrich (1990). *Grundzüge des US-amerikanischen Steuerrechts*. Stuttgart: Poeschel.

Organisation for Economic Co-operation and Development (OECD) (2010). *Model Tax Convention on Income and on Capital. Condensed Version. 22 July 2010*.

Tipke, Klaus und Joachim Lang (2013). *Steuerrecht*. 21., völlig überarbeitete Aufl. Köln: Verlag Dr. Otto Schmidt.

Vogel, Klaus und Moris Lehner (2008). *Doppelbesteuerungsabkommen: DBA der Bundesrepublik Deutschland auf dem Gebiet der Steuern vom Einkommen und Vermögen. Kommentar auf der Grundlage der Musterabkommen*. 5., völlig neubearbeitete Aufl. München: C.H. Beck.

5.2 Internetquellen

w¹: Across – Sprachtechnologie für effizientes Übersetzungsmanagement.

<http://www.across.net>.

w²: c't Magazin (2013). *ac'tivAid – Download – heise online*.

<http://www.heise.de/download/activaid.html>.

w³: LEO GmbH (2013). *Leo.org – Englisch-Deutsch Wörterbuch*. <http://dict.leo.org/>.

w⁴: TMT (2013). *Teaching Medical Translation*. <http://www.tmt-heidelberg.com>.

T21N - Translation in Transition

T21N offers a cutting-edge electronic publishing venue, created by experts for both young talent and established researchers from the worlds of translation and interpreting.

T21N provides a stage for emerging ideas and new academic talent to present their ideas in a digital reading site, where speed and ease meet enjoyment.

T21N is exclusively published online at <http://www.t21n.com>.

Articles in compliance with our style sheet may be submitted at any time and will be published at short notice.

T21N editors research and teach at the Institute of Translation and Interpreting at the University of Heidelberg in Germany.

Editors:

Dipl.-Übers. Viktorija Bilić, Dr. Anja Holderbaum,
Dr. Anne Kimmes, Prof. Dr. Joachim Kornelius,
Dr. John Stewart, Dr. Christoph Stoll